

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative
Lektüre wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Bundesarchiv nach Leipzig

„Leipzig schadet sich mit zu viel Leipzig“. Sachsens Beauftragter für die Stasi-Unterlagen, Lutz Rathenow, mischt sich aktiv in die Diskussion um die künftigen Standorte ein. Dabei hat er ganz konkrete Vorschläge.

lvz.de

dw.com

Erinnerung. Ein Gedenken für alle Opfer

Erstmals fand in Frankfurt ein gemeinsames deutsch-polnisches Gedenken an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus statt. Eingeladen...

moz.de

Speziallager Mühlberg

Gedenkfeier erinnert an dunkles Kapitel

lvz.de

Zehnkampf-Olympiasieger: Doping und Depressionen

Sein größter Erfolg - Olympia-Gold für die DDR 1988 in Seoul
- erscheint nun 30 Jahre später in einem anderen Licht.

swp.de

sueddeutsche.de

zdf.de

Christian Schenk gibt Doping zu: Smarties zum Frühstück

svz.de

Kommentar zu Christian Schenk

ksta.de

sport.de

„Meine Wohnung war komplett verwandt“

Was passierte, wenn man in der DDR das System kritisch
sah und es reformieren wollte, erzählte der Zeitzeuge ...

ruesselsheimer-echo.de

Und dann war da die Mauer

Berlin. Auszubildende unseres Medienprojekts „Zukunft Bilden“
besuchten Gedenkstätten in Berlin und befassten sich mit dem
Thema DDR.

braunschweiger-zeitung.de

Frauenpower beim Leipziger Lichtfest

Leipzig. Der 9. Oktober steht in Leipzig ganz im Zeichen der
Erinnerung an die Friedliche Revolution.

lvz.de

Gedenkstätte Bautzen

Ab September wird in der Gedenkstätte Bautzen an ein
weiteres dunkles Kapitel der Gefängnis-Geschichte erinnert.

sz-online.de

Point Alpha

Zehn Jahre Stiftungsgeschichte

fuldainfo.de

Letzter DDR-Fluchttunnel nach einem Jahr Buddeln freigelegt

115 Meter lang und 1,20 Meter hoch

bz-berlin.de

Joachim Gauck liest in der Wallfahrtskirche

Der frühere Bundespräsident Joachim Gauck las in der Wallfahrtskirche Buckow. Er stellte einzelne Abschnitte seiner Autobiografie „Winter im Sommer –Frühling im Herbst“ vor.

maz-online.de

Chemnitz und Karl-Marx-Stadt

Auf dem Weg in eine "Lynchokratie". Wer das verstehen will, sollte auf die Geschichte dieser Stadt sehen.

deutschlandfunkkultur.de

LITAUEN

Feierstunde 25 Jahre nach dem russischen Abzug

deutschlandfunk.de

AUS DEN VERBÄNDEN

Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.

Pressemitteilung

Cottbus und der Prager Frühling 1968 - Reaktionen der Bevölkerung auf die Ereignisse in der ČSSR

Am 21. August 1968 heißt es in einem Schreiben der Stasi-Bezirksverwaltung Cottbus, dass in der Bevölkerung eine „breite Zustimmung zu den Maßnahmen der sozialistischen Bruderparteien in der ČSSR herrsche und die Errungenschaften mit der Waffe in der Hand verteidigt werden müssen.“ Doch die Solidarität wächst. Flugblätter, Parolen an Hausfassaden – der Einmarsch sowjetischer Truppen erzeugt Betroffenheit, Widerspruch und die Angst vor einem erneuten Krieg.

Unter dem Titel "Cottbus und der Prager Frühling 1968" schildert Rüdiger Sielaff, Leiter der Außenstelle Frankfurt (Oder) des Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen, am Mittwoch, den 5. September 2018, um 17:30 Uhr im Menschenrechtszentrum Cottbus (Bautzener Straße 140) die Reaktionen der Bevölkerung des Bezirks Cottbus auf das gewaltsame Ende des "Sozialismus im neuen Antlitz" in der ČSSR. Bereits ab 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit einen Antrag auf persönliche Akteneinsicht zu stellen. Für den Antrag auf Akteneinsicht ist der Personalausweis erforderlich. Kostenfreie Informationsmaterialien zu verschiedenen Themen werden angeboten. Der Eintritt ist frei.

Sylvia Wähling - Geschäftsführende Vorsitzende

Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. und

Leiterin der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Bautzener Straße 140

03050 Cottbus

UOKG

Wo kein Wille ist... Altes zum SED-Vermögen

22. August 2018

Vor acht Monaten haben wir dazu aufgerufen, an Politiker der Länder und des Bundes zu schreiben, damit sie sich dafür einsetzen, dass aus den zurückfließenden SED-Geldern wenigstens ein Teil für einen Härtefallfonds eingesetzt wird.

Zusätzlich hat die UOKG mit der gleichen Aufforderung an die Fraktionen aller Landtage der östlichen Bundesländer, alle Ministerpräsidenten und weitere Politiker sowie Bundesbehörden geschrieben.

Auf diese Weise sind etwa 500 Briefe oder Mails ins Land gegangen. Das Ergebnis lässt sich in vier Worten beschreiben: [weiter](#)

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Erinnerungen an das Epochenjahr 1990 in Deutschland

174 Tage – oder die Sehnsucht nach Koteletts. Es war ein großes, nicht wiederholbares Experiment.

[faz.net](#)

Die neue Stadt der Wolkenkratzer

Schwerin. Gescheiterte Projekte in Schwerin: 1968 startete ein Architektenwettbewerb, der das Zentrum komplett umgestalten sollte

[svz.de](#)

Der Brückeneinsturz von Zeulenroda

Im August 1973 ereignete sich im thüringischen Zeulenroda ein Brückeneinsturz.

[mdr.de](#)

Warum durch Prag keine Panzer der NVA rollten

Eine Viertelmillion Soldaten des Warschauer Paktes schlugen im August 1968 den Prager Frühling nieder. DDR-Kampftruppen gehörten nicht dazu – obwohl sich die SED das gewünscht hatte.

[welt.de](#)

Baba Wanga - Die Wahrsagerin der Mächtigen vom Balkan

Partei und Staatssicherheit verboten Wangas Wirken. Ihr Haus wurde überwacht, die Besucher gezählt. Inlandsreisen ins Grenzgebiet nach Petritsch, nur ...

dw.com

Stalins Städte in der DDR Moskaus kleine Schwestern

Monumentale Straßen und Plätze, ganz wie in Stalins Sowjetunion – per Radikalumbau der Stadtzentren wollte die SED Macht demonstrieren.

spiegel.de

Devisen in der DDR

Die Geschichte des Intershops

mdr.de

Buch

Museen und Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktaturen

Hrsg. von Anna Kaminsky im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens

Sandstein Verlag, Dresden 2018. ISBN 978-3954 983902, 29,00 EUR

Spätestens seit dem Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaftssysteme entstanden in den Staaten Mittel- und Osteuropas, aber auch in Afrika, Asien, Australien und Amerika vielgestaltige Erinnerungsformen: Gedenkstätten, Museen, Denkmäler, Mahnmale, Sakralbauten und Skulpturenparke erinnern an die kommunistischen Diktaturen und ihre Opfer, an Opposition und Widerstand sowie an die Überwindung der Unrechtsregime.

Eine Leseprobe finden Sie auf der [Website des Sandstein-Verlags](#).

Buch

Thomas Höpel

Opposition, Dissidenz und Resistenz in Leipzig 1945-1989

Band 16 der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig“

229 Seiten, ISBN 978-3-96023-202-5, 33.00 €

[Inhaltsverzeichnis](#)

Das SED-Regime stand im Laufe seines Bestehens vor zahlreichen Herausforderungen durch oppositionelles oder abweichendes Verhalten, das stets mit Risiken für seine Protagonisten verbunden war.

Am Beispiel der Stadt Leipzig werden die unterschiedlichen Formen von Opposition, Resistenz und Dissidenz zwischen 1945 und 1989 und die daraus hervorgehenden Entwicklungen nachgezeichnet. Analysiert werden etwa die Konflikte bei der Vereinigung von SPD und KPD zur SED, der frühe Widerstand der „bürgerlichen“ Parteien CDU und LDP gegenüber einem postulierten SED-Führungsanspruch, die Auseinandersetzungen am und um den 17. Juni 1953, Formen der Resistenz in der Jugend- und Populärkultur in den fünfziger und sechziger Jahren, bei Schriftstellern und

anderen Intellektuellen seit den siebziger Jahren sowie schließlich die neuen Ausdrucksmittel der Dissidenz in den Umweltgruppen während der achtziger Jahre. Betrachtet werden das Ausmaß und die Gestaltungsmöglichkeiten der Oppositionellen, der Dissidenten und der sich dem allumfassenden Machtanspruch Verweigernden, die sich dabei mit einem nicht immer berechenbaren Wandel der äußeren Rahmenbedingungen und sich ausdifferenzierenden Herrschaftsmechanismen konfrontiert sahen. Die herrschende Politik verstand lange, den Anschein einer unerschütterlichen Stabilität zu wahren. Das vorliegende Buch gibt aber auch Hinweise darauf, wieso das SED-Regime dennoch im 41. Jahr der Existenz der DDR kollabierte.

Buch

Christoph Hein

Verwirrnis

Suhrkamp Verlag, 220 Seiten, 22 Euro,
ISBN 978-3-518-42822-1

Lebensecht beschreibt Christoph Hein, der in den 60er Jahren selbst am „Roten Kloster“ studiert und in seinen Büchern immer wieder darüber geschrieben hat, den Hochschulbetrieb in Leipzig und die dortige „Rotlichtbestrahlung“: Die Mittwochsvorlesungen ebenso wie die Seminare von Hans Mayer und Ernst Bloch, die Anfang der 60er Jahre von den sozialistischen Kadern aus dem Land geekelt wurden.

svz.de

Buch

Isabelle Lehn, Sascha Macht, Katja Stopka

Schreiben lernen im Sozialismus. Das Institut für Literatur „Johannes R. Becher“

Wallstein Verlag, Göttingen 2018. 560 Seiten, 34,90 €.

Wie man das Schreiben verlernt: Eine Studie blickt zurück auf das Leipziger Literaturinstitut der DDR. Johannes R. Becher, von 1954 bis 1958 erster Kulturminister der DDR, fehlte 1955 ausgerechnet zur Eröffnung des später posthum nach ihm benannten „Instituts für Literatur“. Er wollte Distanz zu der Idee einer Schriftstellerschule als „Literatur-Erziehungs-Institut“ wahren. In seinem Tagebuch hatte er sie als „tolles Stück“ eines „unfreiwilligen Spaßmachers“ abgetan.

tagesspiegel.de

DIVERSES

Gregor Gysi

"Mein Privileg war Bildung und tausende Bücher"

deutschlandfunkkultur.de

Ex-DDR-Ministerpräsident Modrow

Er sprach mit Kohl, verhandelte mit Gorbatschow, war mal der mächtigste Mann der DDR. Heute, mit über 90, mischt Hans Modrow noch immer mit bei den Linken.

Vorausgesetzt, es hört ihm jemand zu.

spiegel.de

„Füße im Schlamm, Kopf in den Wolken“

Neuer Film „Gundermann“ von Andreas Dresen

t-iz.de

faz.net

bz-berlin.de

Lesung

Berlin, Mi. 19. September 2018, 19.00

Höhenangst in Paris, böhmische Drachen und eine wenig bekannte Wiedergeburt. Reiseberichte aus Europa

Lesung und Gespräch mit der Autorin CAROLA JÜRCHOTT und musikalischer Umrahmung

durch KARSTEN JÜRCHOTT.

Mod.: Detlef W. Stein (Verlagsleiter ANTHEA VERLAG)

Ort: Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112

10318 Berlin (direkt am S-Bhf. Karlshorst)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Lesung

Frankfurt (Oder), So. 02. September 2018, 15.00

Lesung mit Jochen Stern

Die ewige Morgenröte. Das Leben ist kein Spiel.

Auch in seinem 2. Teil befasst sich Jochen Stern vorwiegend mit dem Schicksal vieler Jugendlicher in Frankfurt (Oder), der damaligen Sowjetzone, zwischen 1945 und 1948. Jugendliche, die nach Freiheit und Demokratie strebten, sich damit aber der Macht der sich langsam aufbauenden SED entziehen wollten, wurden verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Potsdam verschleppt. Dort waren sie der Willkür in Form von Folter oder Demütigungen ausgesetzt und wurden so gezwungen, Schuld einzugestehen. Er verarbeitete eigene Erlebnisse, die sich mit dem Schicksal vieler Altersgenossen in der Stadt Frankfurt (Oder) kreuzen. Jochen Stern, aufgewachsen in Frankfurt (Oder), wurde 1947 verhaftet und war fast sieben Jahre Häftling in Bautzen.

11:00 - 17:00 Uhr

Ausstellung und Zellenöffnung

Telefon: (0335) 6 80 27 12,

E-Mail: gedenkstaette@museum-viadrina.de

Ort: Gedenk- und Dokumentationsstätte

"Opfer politischer Gewaltherrschaft"

Collegienstraße 10

15230 Frankfurt (Oder)

Vortrag

Berlin, Di. 04. September 2018, 18.00

**Spionage im Spiegel der Europäischen Geschichte - von Daniel Defoe bis
Günter Guillaume**

Vortrag von Thomas Lukow (Stasimuseum Berlin)

Seit dem Bestehen der Menschheit war es existentielle Notwendigkeit, Informationen über Konkurrenten oder Gegner zu gewinnen. Dies schien entscheidend für den Ausgang kriegerischer Auseinandersetzungen, aber auch zu eventueller Verhinderung militärischer Handlungen. Diese Aktivitäten bildeten schon vor vielen tausend Jahren einen Bestandteil von Herrschaftspolitik. Einen Blick nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Gegenwart möchte der Referent in diesem Vortrag bieten. Die Spionage war auch eine Voraussetzung für politische Erfolge und für Propaganda, und Spione - von jeher in allen Bereichen der Gesellschaft im Einsatz - kamen aus den verschiedensten Milieus. Diese und andere Hintergründe werden im Vortrag ebenfalls beleuchtet.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Musikalische Buchlesung

Halle (Saale), Di. 4. September 2018, 17.00 – 18.30

Heilende Wunden – Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR

Moderation: Birgit Neumann-Becker, Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Präsentation: Dr. med. Karl-Heinz Bomberg

Veranstalter: Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Birgit Neumann-Becker: „Karl-Heinz Bomberg hat selbst die Erfahrung der Verwundung gemacht. Politisch Verfolgte in der DDR haben tiefe Wunden der Angst, der Erniedrigung, der Ohnmacht davon getragen. Als Arzt macht Karl-Heinz Bomberg die Erfahrung, dass Heilung möglich ist durch Anerkennung der Verwundung, Hoffnung und stabilen Beistand von Vertrauenspersonen. Karl-Heinz Bomberg zeigt anhand von Fallbeispielen Wege der Heilung. Dies kann uns bei unserer Arbeit für und mit den SED-Verfolgten sehr helfen.“

Sind einst verborgene Wunden sichtbar geworden, kann der Prozess ihrer Heilung bewusst begleitet und unterstützt werden. Karl-Heinz Bomberg widmet sich den verschiedenen Bewältigungsformen politischer Traumatisierung in der DDR von psychoanalytischer Therapie, sozialen Netzwerken, Humor und Reisen bis hin zu Kunstproduktion, indem er

Betroffene selbst zu Wort kommen lässt und ihren Bildern einen öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Mit theoretischen Erläuterungen verleiht er den Berichten und Bildern der Betroffenen einen wissenschaftlichen und künstlerischen Rahmen.

Zum Buch: von Karl-Heinz Bomberg | 245 S. | 24,90 € ISBN: 978-3-8379-2775-7 |

Psychosozial-Verlag <https://www.psychosozial-verlag.de/2775>

Eintritt frei.

Ort: Stadtmuseum Halle

Große Märkerstraße 10

06108 Halle (Saale)

Unterwegs im Archiv“ mit der Stasi-Akte spezial

Erfurt, Di. 04. September 2018, 16.30

Stromausfall im Stadtgebiet Eisenach 1981

Im Februar 1981 fiel der Strom im Stadtgebiet Eisenach für einige Tage aus.

Ein Vorfall, der zunächst nichts Ungewöhnliches vermuten ließ. Doch was hatte die Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland damit zu tun?

Wie reagierte die DDR-Staatssicherheit und welche Konsequenzen hatte dies für die Region? Inwiefern erhielten die Einwohnerinnen und Einwohner

Eisenachs über die wahren Ursachen Kenntnis oder ließ man diese buchstäblich

im Dunkeln sitzen? Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stasi-Akte Spezial“ wird

ein Mitarbeiter der Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die

Stasi-Unterlagen (BStU) neben den Lageplänen der Stasi auch so genannte

Maßnahmepläne sowie stasiinterne Informationen vorstellen.

Im Anschluss folgt eine Archivführung durch das Erfurter Stasi-Unterlagen-Archiv.

Es besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg, Haus 19

99084 Erfurt

Beratung zum Thema Akteneinsicht der Stasi-Unterlagen

Waltershausen, Di. 4. September 2018, 12.00 – 17.00

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen

(BStU) bietet im „Alten Spital“ der Stadt Waltershausen im Landkreis

Gotha allen Interessierten am 4. September von 12 bis 17 Uhr die

Möglichkeit, sich zum Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und

einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiter der Außenstelle würden die gesetzlichen Regelungen

für die Akteneinsicht erläutern, so eine Mitteilung der Außenstelle.

Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen

möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für Schulen oder andere Bildungseinrichtungen würden außerdem

entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von

Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien sei ebenfalls

Informationsmaterial in Waltershausen vorhanden.

Weiterhin soll ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) vor Ort sein. Dieser berät Interessierte zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen. Das Beratungsangebot ist laut der BSTU kostenlos.

Ort: Versammlungsraum im „Alten Spital“

Hauptstraße 22

99880 Waltershausen

Cottbus, Mi. 5. September 2018, 17.30

Cottbus und der Prager Frühling 1968 - Reaktionen der Bevölkerung auf die Ereignisse in der ČSSR

Am 21. August 1968 heißt es in einem Schreiben der Stasi-Bezirksverwaltung Cottbus, dass in der Bevölkerung eine „breite Zustimmung zu den Maßnahmen der sozialistischen Bruderparteien in der ČSSR herrsche und die Errungenschaften mit der Waffe in der Hand verteidigt werden müssen.“ Doch die Solidarität wächst. Flugblätter, Parolen an Hausfassaden – der Einmarsch sowjetischer Truppen erzeugt Betroffenheit, Widerspruch und die Angst vor einem erneuten Krieg.

Unter dem Titel "Cottbus und der Prager Frühling 1968" schildert Rüdiger Sielaff, Leiter der Außenstelle Frankfurt (Oder) des Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen, die Reaktionen der Bevölkerung des Bezirks Cottbus auf das gewaltsame Ende des "Sozialismus im neuen Anlitz" in der ČSSR. Bereits ab 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit einen Antrag auf persönliche Akteneinsicht zu stellen. Für den Antrag auf Akteneinsicht ist der Personalausweis erforderlich. Kostenfreie Informationsmaterialien zu verschiedenen Themen werden angeboten.

Der Eintritt ist frei.

Ort: Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.

Bautzener Straße 140

03050 Cottbus

Filmveranstaltung

Fürstenberg, Do. 6. September 2018, 19.00

Die Russen kommen

DDR 1968, 106 Minuten, Spielfilm R: Heiner Carow D: Gert Krause-Melze, Viktor Perewalow, Dorothea Meißner

Filmreihe Zeitschnitt: Kunst und Rebellion

Im siebenten „Zeitschnitt“-Jahr möchten wir Filme zur Diskussion stellen, die widerständiges Verhalten zeigen und/oder die durch ihre Machart selbst eine solche Haltung bezeugen. Neu wird sein, dass erstmals auch Filme berücksichtigt werden, die nicht in der DDR gedreht wurden und sich auch nicht unmittelbar mit Geschehnissen aus deren Geschichte beschäftigen. Ausgangspunkt für diese Überlegungen war das Jahr 1968, dessen systemübergreifende Eruptionen sich 2018 zum 50. Mal jähren.

Die unter der Überschrift „Kunst und Rebellion“ stehende

„Zeitschnitt“-Saison wird Filme anbieten, die auf Vorgeschichte und

Folgen des Jahres 1968 verweisen. Ereignisse in der DDR werden in europäische und globale Zusammenhänge gebracht.

Die Russen kommen: Ein kleines Dorf an der Ostsee als Brennpunkt der letzten Kriegstage im Frühjahr 1945. Der 15-jährige Günter glaubt noch immer an den „Endsieg“, beteiligt sich an der Jagd nach dem ungefähr gleichaltrigen russischen Zwangsarbeiter Igor. Doch der Tod des Jungen löst einen tiefen Schock bei Günter aus und leitet langsam auch sein Umdenken ein. Heiner Carow gelingt es auf packende Weise, anhand des dörflichen Mikrokosmos universelle menschliche Verhaltensweisen zwischen Opportunismus und Zivilcourage aufzuzeigen. Formal orientierte er sich an den „Neuen Wellen“ Ost- und Westeuropas. Das Thema war heikel, da die historischen Ereignisse noch nicht lange zurücklagen. Dass der Film verboten wurde, lag dann auch an seinem Titel – waren doch gerade sowjetische Panzer in Prag eingerollt.

Eintritt 3 Euro

Ort: Alte Reederei

Brandenburger Straße 38

16798 Fürstenberg/Havel

Erfurt, Do. 06. September 2018, 10.00

Führung für Senioren durch das Stasi-Unterlagen-Archiv

Sie möchten Wissenswertes über das Wirken und die Arbeitsweise der Stasi erfahren? Welche Rolle spielte die Stasi im täglichen Leben? Wie arbeitete die Geheimpolizei? Wie werden Akten zur Aufarbeitung genutzt?

In etwa 90 Minuten vermittelt die BStU-Außenstelle Erfurt einen lebendigen Eindruck von den Überwachungs- und Unterdrückungsmethoden der DDR-Geheimpolizei in der Region. Auch erläutern wir den Umgang mit den Stasi-Unterlagen heute.

Die Seniorenführung findet ausschließlich im Erdgeschoss statt und ist barrierefrei. Auf Wunsch werden Sitzgelegenheiten bereitgestellt.

Das Erfurter Archiv des BStU verwahrt rund 4,5 Regal-Kilometer Akten, etwa 1,7 Millionen Karteikarten sowie zahlreiche Fotos, Filme, Dias und ungefähr 250 Säcke mit von der Stasi zerrissenem Material.

Im Anschluss an die Führung besteht die Möglichkeit im Anschluss einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Individuelle Führungen sind nach vorheriger Anmeldung möglich.

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

Tag des offenen Denkmals 2018

Berlin, 8. und 9. September 2018

Entdecken, was uns verbindet. Sonderführungen

40 Jahre lang war Deutschland durch Stacheldraht, Wachtürme und Mauern

geteilt. Heute ist das Land weitgehend zusammengewachsen. Hinter uns liegt eine Geschichte, die in Ost und West kaum unterschiedlicher hätte verlaufen können. Entdecken, was uns verbindet, bedeutet auch, sich dieser Vergangenheit bewusst zu werden.

Nirgendwo anders kann man das so gut wie im ehemaligen zentralen Untersuchungsgefängnis des DDR-Staatssicherheitsdienstes in Berlin-Hohenschönhausen. Die Haftanstalt, die auf keinem Stadtplan der DDR verzeichnet war, ist nahezu unverändert erhalten geblieben. In den langen Gängen mit Dutzenden Zellen und Verhörräumen hat sich sogar der Geruch der SED-Diktatur erhalten. In Sonderführungen können Sie mehr über diese untergangene Welt erfahren, mit ein bisschen Glück aus erster Hand, weil vielfach ehemalige Häftlinge die Besucher durch das Gefängnis führen.

[Programm](#)

Ort: Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Genslerstraße 66

13055 Berlin

Tag des offenen Denkmals 2018

Berlin, Sa. 8. September 2018, 11.00 -18.00

„Mielkes Revier“ – Die Stasi im Kiez

Mitten im Lichtenberger Wohngebiet hatte sich das Ministerium für Staatssicherheit im Jahre 1950 niedergelassen. Bis 1989 galt das rund zwei Quadratkilometer große Areal als geheimnisumwitterter Ort, der sich dem Blick Außenstehender weitestgehend entzog. Zum Tag des offenen Denkmals 2018 laden wir mit einem vielseitigen Programm zur Erkundung der Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie und ihrer Umgebung ein: Wie sah es im Inneren der Stasi-Zentrale aus? Wie griff die Stasi in das Leben der Bevölkerung ein? Wie lebte es sich in direkter Nachbarschaft zur Staatssicherheit? Und wie hat sich der Kiez seit dem „Sturm auf die Stasi-Zentrale“ verändert? Neben Führungen durch die verschiedenen Ausstellungen des Geländes und durch die Nachbarschaft der Stasi-Zentrale, wird auch so manche verschlossene Türe im Rahmen des Sonderprogramms exklusiv geöffnet.

Führungen durch die Open-Air-Ausstellungen „Revolution und Mauerfall“ mit dem Zeitzeugen Tim Eisenlohr finden um 11.30 und 16.00 Uhr statt. Treffpunkt ist jeweils vor Haus 22.

[Veranstaltungsflyer](#)

Veranstalter: Die Robert-Havemann-Gesellschaft, das Stasimuseum/ASTAK e.V., das Bürgerkomitee 15. Januar e.V. und der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU).

Ort: Stasi-Zentrale Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Erfurt, So. 09. September 2018, 12.00 -18.00

„Entdecken, was uns verbindet“

Der Prager Frühling 1968 und die Stasi:

BStU-Angebot zum Tag des offenen Denkmals®

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) öffnet zum Tag des offenen Denkmals® in der Unteren Kaserne der Zitadelle Petersberg ihre Türen. Das Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert kann besichtigt werden. Alle Arbeitsbereiche des Archivs sind zugänglich. Unter dem deutschlandweiten Motto „Entdecken, was uns verbindet“ legt die Außenstelle Erfurt anlässlich des 50. Jahrestages den Fokus auf den Prager Frühling im Jahr 1968 mit verschiedenen Vorträgen.

13.00 Uhr – „Resonanz der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 im Bezirk Erfurt“; Referent: Andreas Bogoslawski, BStU. Der Vortrag beleuchtet, wie die Reaktionen im Bezirk Erfurt auf die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 waren und welche Konsequenzen die Staatssicherheit daraus zog.

14.00 Uhr – „Die DDR-CSSR-Grenze im Umfeld des Prager Frühlings anhand der Geheimdienstakten“; Referentin: Dr. Eugenie Trützscher von Falkenstein (Politologin)

16.00 Uhr – „Prager Frühling 1968 - Das Schicksal des Sportlerpaares Dana und Emil Zatopek im Blickfeld der Geheimdienste“; Referent: Thomas Purschke (Journalist)

Ab 12.00 Uhr finden (immer zur vollen Stunde) Archivführungen statt, in denen die Akten und Karteien der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung Erfurt aufbewahrt werden. Wir informieren Sie über Struktur und Arbeitsmethoden der Staatssicherheit. Erklärt werden Aufbau und Funktion des Archivs sowie die Nutzung der gesammelten Informationen durch die Geheimpolizei.

Besichtigen Sie unsere Ausstellungen:

"Die Überwindung der Todesmauer" - Eine Ausstellung über die Geschichte des Eisernen Vorhangs in der Tschechoslowakei, konzipiert vom Verein Pamět; Deutsche Fassung: Dr. Eugenie Trützscher v. Falkenstein

"Der Petersberg im Spiegel der Stasi-Akten"

"Sicherungsbereich DDR" - Die ständige Ausstellung im Dokumentationszentrum

Im Rahmen des Bürgerfestes des Thüringer Geschichtsverbundes

(14.00 Uhr - 21.00 Uhr) „Von Wunsch und Wirklichkeit: 1968 in der DDR“

präsentieren die Thüringer Außenstellen Erfurt, Gera und Suhl des BStU ihre Arbeit direkt vor der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße.

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU, Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

Informationsveranstaltung

Halle (Saale), Mo. 10. September 2018, 18.00 – 20.00

Traumatische Folgen des DDR-Staatsdopings – Situation der Dopingopfer und der Hilfsfonds nach dem

2. Doping-Opfer-Hilfe-Gesetz bis 31.12.2018

Vortrag von Prof. Dr. med. Christoph Lohmann, Direktor

der orthopädischen Universitätsklinik in Magdeburg
(Olympiastützpunktbetreuung) mit anschließender
Podiumsdiskussion zum Thema.

Moderation: Birgit Neumann-Becker, Beauftragte des Landes
Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Birgit Neumann-Becker: „Die Erfahrungen der als Kinder und
Jugendliche ohne ihr Wissen und ohne die Einwilligung ihrer
Eltern mit chemischen Substanzen unbekannter Langzeitwirkung
gedopten Menschen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.
Die einstige Absicht der Steigerung ihrer sportlichen Leistung
bezahlen sie bis heute mit dem hohen Preis ihrer Gesundheit.
Ihre Leistungen sollten der DDR mit unethischen Mitteln zu
sportpolitischem Ruhm verhelfen. Heute geht es um
Anerkennung und Wiedergutmachung für diese Menschen
und auch ihre Kinder, die an teilweise sehr schweren
gesundheitlichen Folgeschäden zu leiden haben.“

Gerne weisen Sie auch schon auf den speziellen Beratungstag
zum 2. DOHG am **13.9.**, 9.30 bis 14 Uhr hin (mit Anmeldeerfordernis):
im Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte
Große Ulrichstraße 51, 06108 Halle/Saale („Kulturinsel“), Tram-Haltestelle
„neues theater“, Eingang über Schulstraße. Terminvereinbarung über das
Büro der Aufarbeitungsbeauftragten Tel.: 0391-560 15 01

[Flyer-Halle-DOH-10-09-2018.pdf](#)

Ort: Stadthaus Halle (Festsaal)

Marktplatz 2

06108 Halle (Saale)

Buchvorstellung und Gespräch

Potsdam, Di. 11. September 2018, 18.00

**Heilende Wunden Wege der Aufarbeitung politischer
Traumatisierung in der DDR**

Dr. Karl-Heinz Bomberg widmet sich in seinem Buch den verschiedenen
Bewältigungsformen politischer Traumatisierung in der DDR, indem er
Betroffene selbst zu Wort kommen lässt und ihren Bildern einen
öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Mit theoretischen Erläuterungen
verleiht er den Berichten und Bildern der Betroffenen einen
wissenschaftlichen und künstlerischen Rahmen. Diese wertvollen Einblicke
und Anstöße sollen im Mittelpunkt des Gesprächs an diesem Abend stehen.

Katrin Büchel zeigt bis zum 11. September 2018 in der Gedenkstätte
Lindenstraße eine Auswahl an künstlerischen Arbeiten. Sie war als
Jugendliche knapp vier Jahre in mehreren DDR-Heimeinrichtungen, u.a.
im Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau. Die dort erlebten
Gewalterfahrungen verarbeitet sie heute in ihrer Kunst.

Begrüßung Uta Gerlant Vorstand Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Susanne Kschenka Referentin und Stellvertretung der LAKD

Buchvorstellung im Gespräch Petra Morawe (LAKD) spricht mit

Dr. Karl-Heinz Bomberg über das Buch „Heilende Wunden“ und

seine Erkenntnisse zu verschiedenen Bewältigungsformen politischer
Traumatisierung in der DDR

Gespräch mit Katrin Büchel zu ihrer künstlerischen Arbeit Moderation
Susanne Kschenka

Möglichkeit zur Besichtigung der Ausstellung gemeinsam mit Katrin Büchel

Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt durch Lieder von

Dr. Karl-Heinz Bomberg, begleitet durch den Keyboarder Fred Symann.

Eintritt kostenfrei

Ort: Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Lindenstraße 54

14467 Potsdam

70. Themenabend

Perleberg, Mi. 12. September 2018, 19.00

Marianne Birthler

Halbes Land – Ganzes Land- Ganzes Leben

Marianne Birthlers Geschichte ist durch die doppelte Erfahrung des Lebens
in der DDR und im wiedervereinten Deutschland gekennzeichnet.

Aufgewachsen in Ost-Berlin, setzte sie sich schon als junge Frau für mehr
Selbstbestimmung unter den Bedingungen der Diktatur ein. Ihre Haltung
führte sie Mitte der achtziger Jahre in die Opposition gegen den SED-Staat
und schließlich in das Zentrum der revolutionären Ereignisse von 1989. Als
erste Kultusministerin im neuen Bundesland Brandenburg, erste
Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen und als Bundesbeauftragte
für die Stasiunterlagen bewies sie große Unabhängigkeit.

Sie stellt ihre Autobiographie vor und ist zum Gespräch bereit.

Ort: Veranstaltungsraum des Doku-Zentrums Perleberg

Karl-Marx-Str. 1 (ehemals Fernmeldeamt)

Feldstraße 98

19348 Perleberg

Lesung

Berlin, Mi. 12. September 2018, 18.30

So viel Anfang war nie –

Notizen aus der ostdeutschen Provinz

Lesung mit Christhard Läßle und Musik von Stephan Krawczyk

Nennen wir es "Herzdorf", dieses kleine reale Dorf in der Nähe von Berlin,
das eigentlich jedes Dorf sein könnte. Ein Mikrokosmos menschlicher
Befindlichkeiten, über die Jahrhunderte gewachsen in seinen Strukturen und
dem sozialen Gefüge. Den historischen Widrigkeiten haben seine Einwohner
ebenso die Stirn geboten wie den Herausforderungen des Alltags. Was hat das
Dorf nicht alles gesehen? Die Schrecken der Kriege, Flüchtlingstrecks, LPGs – und
schließlich die Wiedervereinigung. Kreative und Glücksritter. Gewinner und Verlierer.
Pessimisten und Visionäre. Alteingesessene und Berliner Großstadtmenschen, die in
der unberührten Natur ihr Glück bei der Ansaat von Biogemüse suchen. Theaterleute,
die Freiräume mit Kulturprojekten aufladen wollen. Landschaftsarchitekten, die das

Dorf neu erfinden. So viel Anfang war nie! So viel Hoffnung, so viele Erwartungen, so viele Wünsche. Doch das Dorf bleibt das Dorf – hier herrschen eigene Gesetzmäßigkeiten. Wie unter dem Brennglas werden die Triebfedern urmenschlicher Verhaltensweisen sichtbar – Leidenschaft, Eifersucht, Ängste und Tatendrang. Und auf einmal entbrennt selbst im kleinsten Dorf ein Drama von unvorhergesehener Größe.

Lesung: Christhard Läßle, Autor, Fernsehjournalist (ZDF)

Musik: Stephan Krawczyk, Liedermacher

Der Eintritt ist frei.

Der Zugang zu "Haus 22" ist nicht barrierefrei. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Die Platzkapazitäten sind begrenzt.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen (Bild, Ton) zu sehen sind, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Veranstalter verwendet werden.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie, „Haus 22“

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Beratungstag

Uelzen, Di. 18. September 2018, 10.00 - 15.00

Beratungstag für Verfolgte der SBZ/DDR-Diktatur

Auch gut ein Vierteljahrhundert nach dem Mauerfall und der Deutschen Wiedervereinigung leben in Niedersachsen noch zahlreiche Opfer des SED-Regimes. Um möglichst viele Betroffene ortsnahe über bestehende Hilfs- und Leistungsangebote zu informieren, organisiert das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport – Referat 46 – alljährlich Beratungstage vor Ort. Die Beratungen werden von fachkompetenten Vertretern der Opferverbände und des Niedersächsischen Netzwerks für SED- und Stasiopfer sowie von Fachleuten aus Sachsen-Anhalt unterstützt. Einige dieser Berater waren selbst Opfer der Diktatur in der DDR.

Betroffene können sich bei der Veranstaltung unter anderem über die nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen des Bundes bestehenden Rehabilitierungsmöglichkeiten informieren. Anträge auf Rehabilitierung können noch bis zum 31. Dezember 2019 gestellt werden.

Zudem besteht die Möglichkeit, Anträge auf Einsichtnahme in die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR gegen Vorlage des Personalausweises zu stellen bzw. sich zur Antragstellung beraten zu lassen.

Telefonische Rückfragen sind am Beratungstag während der vorgenannten Sprechzeiten unter der Telefonnummer (0581) 82-285 möglich.

Das Beratungsangebot kann ohne Voranmeldung genutzt werden. Der Raum ist barrierefrei erreichbar. Die Zuwegung zum Besprechungsraum ist ausgeschildert.

Ort: Landkreis Uelzen, Kreishaus (Raum 140),

Veerßer Straße 53,

29525 Uelzen

Fotoausstellung

Halle Saale, ist bis zum 28. September 2018

Vergangenheit bewältigen – ehemalige Heimkinder der DDR und das gemeinsame Hobby Fotografie zur Aufarbeitung

Bis 1989 befanden sich auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt 48 Spezialheime (z.B. Jugendwerkhöfe) der Jugendhilfe. Insgesamt sahen sich ca. 135.000 Kinder und Jugendliche in diesen Heimen Willkür und Unrecht ausgesetzt. Von vielen Jugendlichen wurden die Jugendwerkhöfe als Kinder-Gefängnisse erlebt. Die schwerwiegenden Folgen dieser Erziehungsdiktatur wirken bei den Betroffenen bis heute nach. Die Aufarbeitung der Spezialheimerziehung in den Jugendwerkhöfen der DDR hat spät begonnen. Den Autoren der zu eröffnenden Ausstellung gelingt ihre persönliche Aufarbeitung mittels Kunst. Sie zeigen uns ihre Arbeiten und berichten über ihre Erfahrungen. Die Ausstellung zeigt den Versuch ehemaliger Spezialheimkinder der DDR, ihre Vergangenheit durch das Medium der Fotografie zu bewältigen. Die Folgen der Spezialheimerziehung wirken bis heute traumatisch und zum Teil tiefgreifend nach, wenn etwa Betroffene soziale Bindungen kaum mehr eingehen können (Bindungs- und Vertrauensverlust). Die Ausstellung wird in Kooperation mit dem Bundesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit der ehemaligen DDR, Außenstelle Halle, der Landesbeauftragten Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Zeitgeschichte(n) e.V. Halle gezeigt.

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

Am Kirchtor 20 b
06108 Halle (Saale)

Bürgerberatungs- und Informationstag

Erfurt, Di. 25. September 2018, 12.00 - 18.00

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet **am** Dienstag, dem 25. September 2018 in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, dem ehemaligen Stasi-Gefängnis, allen Interessierten die Möglichkeit sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen. MitarbeiterInnen der Außenstelle erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, z. B. wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt werden kann, ob man Kopien aus Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern bekommen kann. Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen oder einen Wiederholungsantrag stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Weiterhin ist ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) vor Ort. Dieser berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Der Zugang ist barrierefrei. Der Eintritt zur Bürgerberatung ist frei.

Ort: KUBUS der Stiftung Ettersberg - Gedenk- und Bildungsstätte
Andreasstraße (ehem. Stasi-Gefängnis)
Andreasstraße 37 a
99084 Erfurt